Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Histoire de l'empereur Napoléon I surnommé le Grand. Par Nicolas Batjin historiographe, auteur de l'histoire de la noblesse de France. 2 vol. Londres, Dulau & Co.

Batjin iſt ein unbedingter Lobredner des Kaiſers, obgleich er verſichert weder officiell noch officiös zu ſchreiben. Alle Reden, Ausſprüche des Kaiſers verwebt er in die Darſtellung, denn der Fehler der anderen Geſchichtſchreiber ſei es geweſen, nicht Werth genug auf die Reden und Schriften Napoleons gelegt zu haben. So legt Batjin den höchſten Werth auf folgende bei der Thronentſagung 1814 geſprochenen Worte: „Jamais une goutte de sang français sera versé par moi pour défendre une cause personelle“ und: „J'aime mieux les regrets de la France, que sa couronne“, von Elba geſchrieben. Nicht ganz ſo elegiſch klingt das zum Schluß citirte Wort: „Ce n'est qu'avec ma dynastie que la France peut espérer d'être libre, heureuse, indépendante“.

Histoire de la vie militaire, politique et administrative du maréchal Davout, duc d'Auerstädt, prince d'Eckmühl, d'après les documents officiels par Gabriel de Chenier. Paris 1866. Cosse, Marchal & Co.

(Der Name wird Davout, nicht wie ſonſt gebräuchlich Davouſt geſchrieben.) Davout hat keine Memoiren, ſondern nur unzuſammenhängende Notizen hinterlaſſen; in dieſer Biographie wird eine Rechtfertigung ſeines, auch von napoleoniſch geſinnten Schriftſtellern angegriffenen Charakters verſucht. (Eine uns von anderer Hand zugehende Recenſion des vorliegenden Buches hebt ebenfalls deſſen rein apologetiſchen Charakter hervor und rügt außerdem, daß der Verf. beinahe nirgends ſeine Quellen näher angiebt und beſpricht. Die Red.)

Geſchichte des Krieges 1814 in Frankreich und der Sturz Napoleons, nach den zuverläſſigſten Quellen. Mit Genehmigung Seiner Majeſtät des Kaiſers von M. Bogdanowitſch, Generallieutenant. Aus dem Ruſſiſchen von G. Baumgarten, ſächſiſchem Oberlieutenant. Mit Karten und Plänen. Leipzig 1866, Schlick.

Den Ruſſen wird in dem ſehr intereſſanten Werk das Hauptverdienſt an der Befreiung Deutſchlands zugeſchrieben. Bisher unbekannte und wichtige Briefe von Talleyrand, Aberdeen ꝛc. werden mitgetheilt. F. v. M.

Starkloſ, R., Königlich würtembergiſcher Rittmeiſter, Das Leben des Herzogs Bernhard von Sachſen-Weimar-Eiſenach, Königl. niederländiſcher General der Infanterie. 2 Bde. (373 und 356 S.) Gotha 1865, 1866.

Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar-Eisenach war bekanntlich der jüngere Sohn Karl Augusts und am 30. Mai 1792 in Weimar geboren. Der von Herder getaufte, von dem sächsischen Oberhofprediger confirmirte Prinz scheint auffallender Weise nicht gerade die beste Erziehung genossen zu haben; wenigstens klagte er später selbst über ihre vielfachen Mängel. Unter Hohenlohe machte er bereits den Feldzug von 1806 mit, trat 1807 förmlich in sächsische Dienste und nahm 1809 unter Bernadotte am Kriege gegen Oesterreich Theil. An dem Angriffe der Sachsen auf Wagram konnte er sich nicht persönlich betheiligen, erhielt aber seiner anderweit gezeigten Bravour halber doch unmittelbar darauf von Napoleon das Ritterkreuz der Ehrenlegion. Als der russische Feldzug in Aussicht stand, schickte Karl August den Prinzen auf Reisen nach Rom und Paris und während der Kämpfe des J. 1813 machte er ihn zum Etappencommandanten von Weimar. Nach der Schlacht bei Leipzig nahm Bernhard von neuem sächsische Dienste, machte in einer für ihn wenig befriedigenden Weise den niederländischen Feldzug mit und trat dann Anfangs 1815 als Chef des Regiments Nassau-Oranien in die neu gegründete niederländische Armee. Bei Quatrebras leistete er mit seinen Nassauern durch zähen Widerstand Wellington vortreffliche Dienste. Gerade über diese Affaire giebt das Buch im ersten Bande mancherlei Detail, sowie überhaupt über den Antheil des Ende 1815 aufgelösten Regiments Oranien-Nassau an den Kämpfen dieses Jahres. — Für die allgemeine Geschichte ist dann namentlich der vierte Abschnitt des ersten Bandes insofern von Werth, als derselbe Ergänzungen zu H. von Gagerns Leben des Generals Friedrich v. Gagern in dem Abschnitt über die belgische Revolution enthält. Nur scheint uns das Urtheil Fr. v. Gagerns über die Persönlichkeit des Herzogs doch der Wahrheit näher zu liegen, als Starkloſ zugeben möchte. Er liefert in seinem Buche selbst Material um es zu begründen. Ein besonderer Abschnitt wird dann noch dem zehntägigen Feldzuge des Jahres 1831 gewidmet, an dem Herzog Bernhard als Befehlshaber der zweiten niederländischen Division einen hervorragenden Antheil hatte. — Damit war aber auch die kriegerische Thätigkeit des Herzogs abgeschlossen und er ließ von jetzt ab seiner Reiselust freien Lauf. Das Jahr 1848 brachte ihm die Ernennung zum Commandanten des Lagers von Ostindien, und er war glücklich sich aus dem Strudel der Verwirrung in Deutschland zurückziehen zu können. Einer seiner Lieblingswünsche von alter Zeit her

wurde mit dieser Uebersiedelung nach Java erfüllt. Die ausführlichen Schilderungen über Land und Leute in Java nach des Herzogs eigenen Aufzeichnungen sind uns als der werthvollste Theil des zweiten Bandes erschienen. Herzog Bernhard starb am 31. Juli 1862. — Auffallend arm ist diese Biographie aus der vornehmen Welt unserer Zeit an Notizen und draſtischen Scenen zur Charakteristik von Personen und Zuständen. O.

Souvenir de la guerre en Crimée 1854—56 par R. Foy, chef d'escadron major, ancien aide de camp du maréchal Bosquet. Paris, librairie militaire. Vindicirt dem 2. Corps, das Bosquet commandirte, die Entscheidung des Sieges bei Inkermann.

Der Feldzug in Italien 1859 mit 5 Schlachtplänen. Leipzig, Wigand. (Von Oberst von Bartels.)

Giebt alles Unheil in Staat und Heer der österreichischen Hof-, Adels- und Emigranten-Clique in Wien Schuld. Die Kritik ist schonungslos und ihr Ton in der Literatur bisher unerhört. So wird Benedek ein wilder Zigeuner ohne Takt und Erziehung genannt, Giulay ein redlicher, beschränkter Mann, dem man das Commando in Wien in der Meinung gegeben: „Hats der alte Esel der Radetzky getroffen, wirst du's auch treffen". Man nahm ihm seinen Stabs-Chef Oberst Ringelheim und gab ihm den schroffen, heftigen Oberst Kuhn, dessen Persönlichkeit Giulay in allen Punkten widersprach.

Von Schriften über den Krieg von 1866 notiren wir:

Die Theilnahme der II. Armee unter dem Obercommando S. K. H. des Kronprinzen am Feldzuge von 1866. Berlin, Bath.

Der Krieg im Jahre 1866. Kritische Bemerkungen über die Feldzüge in Böhmen, Italien und am Main. Leipzig, Wigand.

Piquante Broschüre, die eine zum Theil schonungslose Kritik der Operationen, auch der preußischen Armee enthält, vom Oberst von Bartels.

Oesterreichische Militair-Zeitschrift, herausgegeben von B. Streffleur, 1866—67.

Enthält eine Reihe von Aufsätzen über die Feldzüge in Oesterreich, Italien, am Main, im ganzen das zuverlässigste und beste, was von jener Seite bisher über den Krieg geschrieben.